Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 26

Artikel: Installateur und Grossist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580483

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Berantwortlichkeits, und Strafhestimmungen.

Berantwortlich sind Bauherr, Bauleiter und Unternehmer, zusammen oder einzeln. Neben den Strafen und Bugen kann der Bauherr veranlaßt werden, Bauten, die errichtet worden sind, abzuändern oder zu beseitigen; im fernern fann er verhalten werden, Wohnungen, welche bezogen wurden, bevor sie genügend ausgetrocknet sind (Art. 35), leer zu ftellen.

Leistet er den Anordnungen innerhalb der ihm gesetten Frist nicht Folge, so kann der Gemeinderat das Erforderliche im Exekutionswege auf Roften des Bauherrn

8. Vollzugs= und übergangsbestimmungen. Reine besonderen Bemerkungen.

Wenn auch nicht jeder, der mit Baureglementen zu tun hat, den Entwurf von Anfang bis Ende gutheißt, so wird er doch bei näherer Prüfung zugeben müffen, daß die Grundgedanken durchaus gut und vor allem flar gefaßt find. Die einzelnen Gemeinden werden mancherlei nach ihren Bedürfniffen und Verhältniffen richten. Soviel ift ficher: Bei Aufstellung oder Abanderung von Baureglementen leiftet das Kreisschreiben mit dem Entwurf für ein Baureglement treffliche Dienste und der Kanton St. Gallen wird durch biefen Erlaß Ordnung bringen in die vielen und vielerlei Bauvorschriften, die nicht allein vielfach den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen, sondern die häufig Vorschriften enthalten, die durchaus ungesetlich find.

Allgemeines Bauwesen.

Durch die Erweiterung der Badanftalt im Dberwaffertanal in Burich foll nun den Bedürfniffen der Bevolkerung der Kreise III und IV nach verm hrter Badegelegenheit Benüge geleiftet werden. Eine Erweiterung foll kanalauswärts erfolgen und nicht etwa quer zur Flußrichtung, was mit Rücksicht auf die Reinheit des Waffers in den Bossins zwar münschenswert gewesen wäre, aber für die Flußschiffahrt Nachteile gebracht hätte.

Das Erweiterungsprojekt sieht zwei neue Bassins von gleicher Größe wie die bestehenden vor, von denen eines der Frauen= und das andere der Männerabteilung zukommt. Für das Frauenbad ergeben sich 28 neue Zellen für höchstens drei Bersonen; außerdem soll noch Sitz-und Ablegegelegenheit für 22 Bersonen geschaffen werden. Im Männerbad ift wiederum auf den Einbau von Zellen verzichtet; es find zehn Buchten mit insgesamt 185 Sitzpläten angenommen. Der neue Teil entspricht in Konftruktion und Gliederung ganz der bestehenden Anlage. Die Rosten sind auf 61,000 Fr. veranschlagt, für die der Stadtrat beim Großen Stadtrat die Genehmigung nachsucht.

Bauliches aus Dberminterthur. Die feit einigen Jahren erwachte Bautätigkeit hält immer noch unverändert an und zwar nicht nur im freien Gelande, auch im Innern ist durch da und dort enistandene Um- und Neubauten das Dorfbild in vorteilhafter Beise verändert worden. Bemerkenswert find zwei im Bau begriffene Reklamehäuser der Eternitwerke Niederurnen am alten Stadtrain. In Riegelwerf erftellt, mit Eternitziegeln eingedeckt und mit ebenfolchen Platten außen und innen verfleidet, follen die Erftellungstoften verhältnismäßig billig zu ftehen kommen und dabei die Wohnungen in hygienischer Sinsicht doch allen Unforderungen entsprechen. Unter der Firma Isler & Windler hat sich auch ein neues Beu Exportgeschäft gebildet, das mit Geleiseanschluß an die Tößtalbahn oberhalb der Station Grüze

große Lagerräume erftellt hat, und von der Baugenoffen. schaft Friedheim in Winterthur sind im Talackerquartier zwei Wohnhäuser mit zirka 24 Wohnungen projektiert. Der Neubau der Kleinfinderschule, in welchem zugleich auch die Nähschule untergebracht werden foll, geht feiner Bollendung entgegen und macht von feinem erhöhten Standorte aus einen recht freundlichen Eindruck. Man hofft den Bau auf Neujahr feiner Zweckbestimmung übergeben zu fonnen.

Bauwesen in Huttwil. (Korr.) Das freundliche unteremmentalische Städtchen huttwil macht fich immer mehr. Auf einem furgen Ferienbesuche überraschte mich neuerdings die immer noch anhaltende rege Bautätigfeit. Un der Bahnhofstraße ift nun der ehemalige "Laden: plat" vollständig überbaut; eine prächtige Häuserfront berührt hier den Besucher überaus angenehm, nachdem nun auch die beiden Neubauten der Berren Coiffeur Minder und Spengler Burthard, die fich an die beiden Ronfumgebäude anschließen, ihrer Vollendung entgegenrücken. Daß die Erstellung der Hofmattstraße ein autes Wagnis war, zeigt sich gleichfalls immer mehr. Neben dem neuen stattlichen Spritzenhaus steizen dort nun endlich die Profile für das neue Sekundarschulhaus und bereits ist dieser Tage auch mit den Grabarbeiten für die Fundamente dieses Gebäudes begonnen worden. In unmutelbarer Nähe, ebenfalls an der Hofmatistraße, find drei weitere hubsche Neubauten im Entstehen begriffen; Diejenigen der Herren Buchbinder Albert Begi, Buch hinder G. Zumftein und Tierarzt Dr. Trachfel. Beitere Bauten werden fich diesen in kurzer Zeit anschließen, wobei besonders erfreulich ift, daß ein hauptaugenmert auf offene Bauweise gerichtet wird, sodaß die einzelnen Häuser nicht nur Licht und Luft, sondern auch jedes sein Gärtchen erhalten wird.

Das nämliche Prinzip wird an der neuen Sonned. straße, am Sudhang des Huttwilberges verfolgt. Bu den lettes Jahr dort erstandenen sechs schmucken Em und Zweifamilienhäusern kommt nun noch ein weiteres

des Herrn Lehrer Rudolf Schar.

Un der Eriswilstraße, wo neben andern in den letten Jahren erstandenen Neubauten namentlich das dieses Frühjahr fertiggewordene zierliche Bijou des hrn. Sekundarlehrer Hofmann das Auge erfreut, baut sich gegenwärtig auch herr Granicher, der die Wirtschaft zum "Rößli" aufgeben und bloß noch seinem Reisendenberufe leben will, ein hubsches Beim.

Und hinter dem Primarschulhause wird demnächst mit dem Bau des beschloffenen neuen Pfarrhauses

begonnen werden.

Auch auf dem Lande regt fich die Bauluft. Gar manches alte Bauernhaus wirft fich mit Hilfe der Zimmer leute und der Maurer in ein neues Gewand; so 3. B. hat auch der wackere Landwirt Frig Wüthrich in Tichappel dahier sein ehrwürdiges väterliches Haus, das vom Bahn der Zeit hart mitgenommen mar, größtenteils niederge-riffen und neu aufbauen laffen. Die "Hausräuchi" foll noch diesen Berbst statifinden.

Man fieht, die Bauhandwerker haben hier noch einen goldenen Boden. Strenge Arbeit zwar, aber auch reich liche und dankbare Arbeit. Und dabei wächst und gebeiht das hübsche Städtchen langfam, aber sicher gur

Stadt heran.

Installateur und Groffist.

(Gingefandt.)

Es find periodifche Erscheinungen, welche in ben einzelnen Gebieten der Bolkswirtschaft auftreten, die gu einem Zusammenschluß der betroffenen Rreise rufen, wenn eine Anderung im Wirtschaftsleben eben diese Kreise näher treffen. Es find aber Erscheinungen, welche durch den Bang ber gangen geschäftlichen Beranderlichfeiten fommen und kommen muffen und der Rampf, der feitens der Installateure in neuester Zeit wieder gegen die Groffisten oder fagen wir beffer gegen die Auswüchse des Groffistentums in der Gas- und Bafferbranche geführt wird, ift weiter nichts, als ein Aufhaltenwollen einer allgemeinen Anderung in diesem Wirtschaftszweig überhaupt. Es ift meift eine Gruppe von Intereffenten, welche in Bertennung der fteten Beranderung, welche in unserm Birt schaftsleben vorgeben, mit extremen Mitteln ihre und angeblich die Intereffen ihrer Standesgenoffen mahren wollen, aber oft mit verkehrten Mitteln arbeiten.

Betrachten wir zunächft den Standpunkt des Groffiften. Der Groffift oder Großhandler ift der Mittelsmann awischen dem Fabrifanten und dem deffen Produtte vertreibenden Befchafismann. Der Groffift hat die von bem Fabrifanten hergeftellten Waren in orogeren Mengen auf Lager zu nehmen und bietet fo dem Berbraucher Belegenheit, feinen Bedarf jederzeit decken zu konnen, ohne daß er genötigt ift, sich ein großes Lager all der verschiedenen Artikel zu halten. Gerade im Installations: gewerbe ift die Zahl der Apparate und Installations: artikel eine so große, daß für den Installateur schon ein nicht geringes Kapital erforderlich ist, wenn er auch nur die notwendigsten Rohre und Rohrteile nebst Armaturftuden (Bahne 20) auf Lager halten foll. Für den Fabrifanten ift der Zwischenhandler eine Notwendigkeit, genau wie für den Inftallateur. Der Großtaufmann ift quaft das Steuerveniel für die Produktion des Rabri tanten, denn er wird ihm einen großen Teil seiner Fabritate in bedeutenden Posten abnehmen und der Fabrifant kann so seine Produktion genau regulieren. Dann ist für ihn auch der Geldverkehr mit dem Kaufmann immer ein glatterer als es mit dem Installateur ist und sein kann.

Aus diesen wirtschaftlichen Bedingungen entstehen nun die Bedingungen, welche dem Groffisten einen gewiffen Nugen fichern muffen. Bum Betrieb feines Unternehmens hat er vor allen Dingen ein bedeutendes Kapital festzulegen. Er muß wie erwähnt, ein großes Lager halten. Die Zahlungshedingungen, welche der Fabrikant stellt, find fest geregelte, benn diefer muß damit rechnen, daß der Großkaufmann ihm die Mittel bringt, welche pleiner Fabrikation erforderlich sind. Durch den Groffisten fällt für den Fabrikanten eine große Portion Spesen meg, welche ihm fonft zufallen wurden, wenn er seinen Berkehr direkt mit dem Berbraucher pflegen murde. Gein Absat würde sich unregelmäßiger gestalten, dern die Abnehmer des Groffisten decken nur ihren momentanen Bedarf (und würden es bei einem direften Berfehr mit dem Fabrikanten auch nicht wesentlich beffer machen), während der Groffist fein Lager bequemer regeln fann. Diefer muß sowieso, wenn er leiftungefähig fein will, ein in allen Teilen reichliches Lager halten, denn nur dieses ift die erfte Stärke eines Groffisten. Um nun ein Lager zu halten, muß der Groffist nicht nur wie erwähnt, ein großes Kapital in die Ware allein stecken, er muß auch zur Unterbringung dieses Lagers geeignete Raumlichkeiten befigen. Sier find entweder für gemietete Lager Spesen zu tragen ober es muß ein eigenes Gebaude erstellt werden, worin weiter Kapital festgelegt wird.

Der Berkehr mit der Kundschaft erfordert nun weitere Spesen durch die Kataloge, in welchen der Groffist die verschiedenen Waren zusammenstellt, welche der Installateur gebraucht. Die Liften einiger erften Firmen auf biefem Gebiet zeigen beutlich genug, welche reiche Musmahl getroffen werden kann. Ferner läßt der Groffist bie Rundschaft bereisen, um ihr stets das Reueste zu

bringen und der Installateur wird so leichter auf dem Laufenden gehalten, als wenn er auf den Fabrikanten Direft angewiesen mare. Gin Bertreter eines Groffiften, welcher in der Branche Fachmann ift, kann dem Installateur in einem Besuch über eine ganze Reihe perschiedener Artikel Auffärung geben, mahrend er im Berfehr mit dem Fabrifanten nur jeweilig von Spezialisten bedient werden wird. Die meiften Installateure haben gar nicht die Zeit dazu, die vielen Besuche all dieser Berren zu empfangen. Anderseits begeht der Inftallateur einen fehr großen Fehler, wenn er fich gegen den Besuch der Reisenden gang verschließt, denn der Bertreter eines ersten Sauses wird ihm immer etwas Neues bringen können, mas auch ihn feinerseits leiftungsfähig macht und es wird kein Fichmann unserer Branche leugnen fonnen, daß er immer Neues zum Bekannten zu lernen hätte.

Dann fommt noch ein anderer Faktor in Frage, welcher bei unseren heutigen Geschäftsverhältniffen nicht außer acht gelaffen werden fann Der Inftallateur hat feine Arbeiten in verschiedenen Zeitraumen auszuführen. Wenn er größere Arbeiten zu leisten hat, so wird er bis zu deren Ferigstellung Monate benötigen. Der Fabrifant, welcher mit dem prompten Eingang seiner Forderungen rechnet und rechnen muß, kann nur ein beschränktes Ziel gewähren. Der Installateur aber muß ein längeres beanspruchen und so ift der Zwischenhändler vielfach auch für ihn der Bantier. Wer hierüber einmal ernitlich nachdenkt, wird den Forderungen, welche ein Groffist an den Kunden bezüglich Preise u. dergl. mehr unterft Ut, gerechter merden.

Welches find nun die Wiberfprüche zwischen Inftallateur und Groffsten welche zu den eingangs erwähnten Bestrebungen fügren?

Die Installateure feben im Groffisten ihrer Branche rielfach einen Schädiger ihrer Unternehmen Bier wird nun meines Erachtens meift seitens der Installateure die Entwicklung unseres ganzen Gewerbes verfannt und vergeffen. Die Unforderungen hinsichtlich der Beroollfommnung der fanitären Apparate werden immer größer. Es ist stets eine größere Auswahl zu halten und wenn ber Groffist dies tun muß, so rechnet er damit, daß der Initallateur ihm auch in der Umsetzung seiner Lager behilflich ist Die teueren modernen Apparate können sich die Installateure nur in geringem Maß auf Lager nehmen und es tam baber mit ber Beit, daß ber Groffift gezwungen murbe, neben feinem Lager auch noch etwas Neues zu erstellen, mas ihn schweres Geld koftet - die

Joh. Graber. Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikel Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

2204

höchste Leistungsfähigkeit.

Ausstellungsräume. Wer die Entwicklung dieser Branche, welche uns betrifft, eingehend versolgt hat, wird etwas kühler über manches denken, als es oft geschieht. Es sind Stimmen laut geworden, welche dem Groffisten die Errichtung dieser Ausstellungen zum Borwurf machten und doch sind es meist die Installateure selbst, welche die Veranlassung hierzu waren. Sie werden durch die Wusterläger, welche die Groffisten mit geringerer Mühe halten können, davon enthoben, ihrerseits die teueren Apparate auf Lager nehmen zu müssen. Will ein Installateur dies tun, so genügt es nicht allein, den bestreffenden Apparat zu lagern, sondern er muß ihn in einem Berkaufslokal so platzieren, daß er sich vorteilhaft repräsentiert. Dazu sind nun geeignete Lokalitäten ersforderlich und es entstünden ihm ziemlich Spesen. Da trat der Grofsist wiederum vermittelnd ein.

Der Installateur kann nun seinen Kunden (Bauherrn oder Architekten) in die Musterläger des Groffisten führen und daselbst die Auswahl treffen lassen, was an Hand des Originals leichter erfolgt, als durch das frühere Bild

der Preislifte.

Mit allen diesen Maßnahmen waren auch die Installateure einverstanden und konnten es auch sein, sos lange nicht Nebenerscheinungen auftraten, welche zur ans

geblichen Schädigung ihrer Interessen führten.

Es geschah vielsach, daß die Lager der Groffisten mißbraucht wurden, dahingehend, daß die Installateure ihren Interessenten die Waren in diesen Ausstellungen zeigten und statt sich dann zum Bezug auch des betreffenden Grofsisten zu bedienen, von anderer Seite die Artikel beschaften. Dergleichen Fälle stehen nicht vereinzelt da und könnten hier in Legion ausgesührt werden. Es waren wohl also nicht die Installateure zulezt, welche an dem Bestehen des den Grofsisten gemachten Borwurses, sie verstaufen direkt an die Privatkundschaft, die Schuld tragen.

Wie weit aber hier neben das Ziel geschoffen wird, ift bekannt. Es sind wohl einige kleinere Firmen, welche sich als Groffisten gerieren, aber mangels genügenden Absates nichts anderes sind, als Installateure ohne ausibende Tätigkeit, d. h. sie liefern die Installationsartikel, aber installieren nicht selbst. Es sinden sich dann immer

welche, die diese Arbeiten übernehmen.

Was soll aber der redliche Großkausmann mit seinen großen Lagern und seinen Ausstellungsräumen machen, wenn er vielsach die erwähnten Enttäuschungen erleben muß? Er wird nach Selbsthilse trachten und was gesichehen ist und geschehen wird, wird nur darauf beruhen. So sucht er selbst mit dem Bauherrn und den Architekten in Berührung und Fühlung zu kommen, um ihm seinerseits seine Ware zu empfehlen und wird sehen, das Geschäft, welches auf diese Weise angeknüpft wurde, auch zum Abschluß zu bringen. Damit ist noch lange nicht gesagt, daß dadurch der Installateur ausgeschaltet ist. Aber in erster Linie wird der Verkäuser einen Anspruch auf Gestaltung des Geschäftes haben und zwar durch die Handlungsweise vieler Installateure selbst.

Dann aber muß der Groffift felbst von sich aus heute mehr und mehr zu diesem Geschäftsgebahren kommen, welches seitens der Installateure ihm fälschlich zum Vorwurf gemacht wird. Die Konkurrenz zwingt ihn dazu. Einmal die Konkurrenz der verschiedenen Grofsisten unter sich und dann aber auch die Konkurrenz solcher Fabrikanten, welche die Installateure selbst bedienen. Die Zahl der Großkausseute in unserer Branche ist heute sehr groß. Während man z. B. in Süddeuschland in den achtziger Jahren vergangenen Jahrhunderts 4—5 Engroß Häuser Vranche zählte, hat man z. B. in Stuttgart allein deren sieden. Und anderweitig ist es nicht anders geworden. Der Bedarf an Installationsartiseln ist zwar ebensalls gestiegen, aber nachdem saft jeder größere Plat

ein ober mehrere solcher Engroßlager hat, ist das Geschäft des einzelnen auch mehr lokalisiert worden. Die Spesen eines Geschäftes bleiben aber bestehen und so sieht sich der Grossist gezwungen, seinen Umsatz zu sichern. Und das ist der Kernpunkt des Wirtschaftslebens in unserer Branche und es wird schwer sein, ein Mittel zu sinden, ohne beiderseitiges Opfer beiden Teilen gerecht werden zu können. Es frägt sich nun zunächst: Wer bringt von Grund aus das erste Entgegenkommen?

Meines Erachtens ist es der Grofsist, welcher durch Festlegen eines bestimmten Kapitals dem Installateur Borteile bietet, die er benühen sollte. Der Grofsist wird nun nicht aus purer Menschenliebe sein Geschäft treiben wollen, aber er dient einer Sache, welche die Unterstühung der angehenden Interessenten verdient. Jedenfalls hat der Grofsist das größte Risiko.

Der Installateur sollte den ortsansässigen Groffisten nicht als Notbehelf benüten, sondern ihn in seinem

Unternehmen bestmöglichst unterstützen.

Wie aber die Verhältnisse heute sind, wo durch den Verkehr die Konkurrenz von allen Seiten eindringt, ist der Installateur natürlich leicht in der Lage, heute seinen Bedarf von fernher beziehen zu können. Darum hat sich auch das gegeißelte Verhältnis herausgebildet.

Es wäre deswegen folgendes als richtig zu setzen: Der Grofsist ist heute für den Installateur noch nicht ganz entbehrlich; dadurch hat sich der Installateur mit ihm in ein verträgliches Verhältnis zu bringen. Der wirtschaftliche Kampf macht es aber dem Installateur unmöglich, sich immer an eine Bezugsquelle binden zu können und deswegen muß er seinerseits Bewegungsfreiheit haben.

Der Grossist hat aber seine Lager und wenn er ein Ausstellungslokal in einer Großstadt besitzt, das er nicht zuletzt im Interesse des Installateurs hält, so soll er auch das Recht haben, in demselben Geschäfte ohne direkte Mitwirkung des Installateurs abschließen zu können. Er darf aber nicht vergessen, daß er in erster Linie vom Installateur leben soll und muß aus allen Geschäften, welche betätigt werden, dem die Arbeit aussührenden Installateur eine gewisse Provision reservieren. Ferner sollen keine solchen Preise dem Bauherrn gestellt werden, welche dem Installateur eine Mitkonkurrenz von vorwherein unmöglich machen. Dies wird nur ein Wirschaften nach unten bringen und führt zum Ruin des Gewerbes und der Beteiligten.

Eine neue Wasserhebevorrichtung.

Die bisher für Tiefbrunnen hauptfächlich verwendeten Bumpen beruhen auf dem Prinzip, daß in einem Byling der ein Kolben auf= und abbewegt wird. Demgemäß ist man wegen der begrenzten Saughöhe gezwungen, die Pumpe in der Tiefe von etwa 5 m über dem Wasser spiegel im Brunnen anzubringen. Über dem Brunnen befindet fich die Antriebsvorrichtung, welche mit der Pumpe durch lange Geftänge verbunden wird, die ihrerseits einer Führung bedürfen. Ferner muß das Wasser hierbei durch lange Rohrleitungen nach oben geführt werden. Diese Rumpen haben wesentliche Nachteile, wie teuerer Anschaffungspreis, nicht unbeträchtliche Unter haltungstoften, mehr oder minder große Auslagen für Wartung, unter Umftanden auch recht bedeutende Ber lufte infolge von Betriebsftorungen, die durch Repara turen verursacht werden. Solche Betriebsftorungen find aber nicht allein durch Reparaturen bedingt, sondern tönnen auch durch Eindringen von Sand oder sonstigen fremden Körpern zwischen die Bentile, oder dadurch ver ursacht werden, daß die Schmierung nicht in ber rich